

# Liebe Gönnerinnen und Gönner



## Rundbrief

Klassenpartnerschaft Schweiz–Nicaragua

November 2023



Die Klassenpartnerschaft ist voller Tatendrang. Dieses Jahr besuchten die beiden Lehrpersonen Annette Streit und Daniel Schär ihre Partnerschulen in Nicaragua. Einmal mehr war es eindrücklich zu hören, wie unsere kleine, aber feine Unterstützung vor Ort geschätzt wird. Denn in den Schulzimmern in Nicaragua mangelt es an Grundsätzlichem. Lehrmittel sind Mangelware, die Fenster lassen sich nicht mehr schliessen und die Kindergärtner und Sechstklässler teilen sich ein paar uralte Stühle. Umso mehr beeindruckt das Engagement der Lehrkräfte vor Ort. Sie arrangieren sich mit wenigen Büchern, die allesamt in einem aus Holz gezimmerten Regal Platz finden. Sie erschaffen didaktisches Material mit Bastelsachen, die sie mit unserer Hilfe

## Mein Zuhause, meine Familie



Das diesjährige Austauschthema «Mein Zuhause, meine Familie» war der Renner. Die Kinder wussten viel zu berichten und zu schreiben. Es entstand ein berührendes Bild davon, wie Kinder heute aufwachsen. Das Zuhause scheint für alle Kinder in erster Linie von den Familienmitgliedern definiert zu sein. Die Familien sind dabei sehr unterschiedlich, aber es fällt auf, dass viele Kinder formulieren, wer ihnen fehlt am Ort, an dem sie leben.

In meiner Klasse in Bülach beschrieben sehr viele Kinder, wer ihnen hier in der Schweiz fehlt. Das sind oft die Grosseltern, Cousins, Cousinen, Onkel und Tanten, die in den Heimatländern der Eltern zurückgeblieben sind. Viele schreiben auch, dass sie zwei Orte ihr Zuhause nennen; das von der Mutter und das vom Vater, oder dass sie Familie an mehreren Orten auf der Welt haben.

Die Briefe aus Nicaragua zeigen, dass sehr viele Kinder nur bei der Mutter leben, manche auch bei den Grosseltern oder bei der Tante grosswerden. Die Lehrerinnen aus La Laguna erklärten dies in ihrem Brief folgendermassen: Aus ökonomischen



Gründen muss zur Zeit in Nicaragua fast aus jeder Familie jemand ins Ausland auswandern, um Geld zu verdienen. Die Lehrerinnen und Lehrer in Nicaragua unterrichten also viele Kinder, die bei den Grosseltern oder anderen Familienmitgliedern aufwachsen und auf die Mutter verzichten müssen.

*Karen Ochsner*



[www.klassenpartnerschaft.ch](http://www.klassenpartnerschaft.ch)

# Besuche in Nicaragua

Am Montag, dem 31. Juli 2023, hatten meine Familie und ich die Gelegenheit, von Estelí aus ins Klassenpartnerschaftsgebiet zu reisen. Unsere Koordinatorin Yobania nahm uns mit auf einen Besuch meiner Partnerklasse in der abgelegensten Schule «El Potrerillo», die bei der Klassenpartnerschaft dabei ist.

Wir fanden eine fleissige Gruppe Schülerinnen und Schüler vor, alle über ihre Arbeiten gebeugt. So konnte ich mich mit der Lehrerin Orbely austauschen und erfuhr allerlei Details zur Schule und zur Umgebung. Der Schulbetrieb ist gut organisiert und die Kinder zeigten mir stolz ihr Schulmaterial, welches sie erhalten hatten.

Nach der Pause gab es einen kleinen Begrüssungsakt, ein paar Tänze durften nicht fehlen und ich trug meinen Teil bei mit einer kleinen Rede. Am Mittag fuhren wir zurück zu einem zentral gelegenen Restaurant und empfingen alle Lehrpersonen der Klassenpartnerschaft zum Zmittag.

Am Nachmittag führten wir einen Workshop durch, in dem wir zuerst ein allgemeines Dokument des Vereins vorstellten und ihnen nachher unterschiedlichste Aktivitäten zeigten, die sie mit mitgebrachten Spielwürfeln (sh. Infobox «Not macht erfinderisch») und UNO-Karten in ihrer Schule einsetzen können. Ein interessanter und intensiver Tag! Ich bin sehr dankbar, durfte ich die Mitglieder der Klassenpartnerschaft vor Ort kennen lernen.

Annette Streit, Juli, El Potrerillo



## Not macht erfinderisch

**Spielwürfel sind in unserem Schweizer Schulalltag omnipräsent. Nicht so in Nicaragua. Es gibt weit und breit keine Würfel zu kaufen. Damit unser mitgebrachtes Unterrichtsmaterial trotzdem zum Einsatz kommen kann, entschied sich Annette spontan, die Würfel gemeinsam mit den Lehrpersonen aus Papier zu basteln.**

Anlässlich unserer Reise nach Nicaragua besuchte ich zusammen mit unserer Freundin Adelaida die Partnerschule «Los Cerrones» im Norden des Landes. Wir gingen über die schaukelnde Fussgängerbrücke und den schlammigen Weg durch die Maisfelder. Dort wurden wir von den Lehrerinnen Irma und Yavielka, sowie vielen Schulkindern und einigen Eltern herzlich begrüsst. Was mir sofort auffiel: die Schule hat nun Stromanschluss (eine einzelne Lampe) und einige der Fenster wurden repariert.

Ich erzählte, wie wenig meinen Schülerinnen und Schüler in der Schweiz über den Alltag hier bekannt ist. So wissen sie nicht, wie ein Mangobaum aussieht, wie Kaffee geerntet wird oder wo eine Avocado wächst. Vier Lernspiele aus Holz brachte ich mit und erklärte, wie sie damit das mathematische Verständnis vertiefen können.

kaufen können. Trotz ungenügender Infrastruktur gewährleisten die meist weiblichen Lehrpersonen einen geregelten Schulbetrieb auf dem Land.

Die Klassenpartnerschaft wurde 1986 gegründet. Unvorstellbar andere Zeiten als heute. Auch wenn sich vieles, wie die Versorgung mit Elektrizität, in Nicaragua verbessert haben. Die Schule scheint nicht wirklich vom Fleck zu kommen.

Für uns heisst das: Dran bleiben und Lehrerinnen und Lehrer in der Schweiz von der guten Sache überzeugen. Es freut uns deshalb, neu Christine Wiedmer und Mirjam Keller mit ihrer 5. Primar-klasse begrüßen zu dürfen. Die beiden in Muri bei Bern aktiven Lehrerinnen werden ab Frühling 2024 Teil der Klassenpartnerschaft sein.

Sie, liebe Gönnerinnen und Gönner, brauchen wir mehr denn je. Unsere finanziellen Möglichkeiten haben in den letzten Jahren abgenommen. Auch wenn wir fest dran sind, neue Kräfte für unser Projekt zu gewinnen, sichert Ihre treue Unterstützung unsere Arbeit. Dafür danken wir von ganzem Herzen.

Debora Büchi und Stefan Kunz  
Koordination der Klassenpartnerschaft

PS: Unser diesjähriges Austauschthema «Mein Zuhause, meine Familie» war der Hit. Wir wünschen viel Freude bei der Lektüre.

Daraufhin präsentierte eine Schülerin zwei Tänze. Eine Lehrerin sprach Dankesworte gegenüber unserem Projekt aus mit der Bitte, die Schule weiterhin zu unterstützen. Eine Mutter erklärte uns: mit einem Kanister hatten sie behelfsmässig ein Lavabo eingerichtet, so können alle kontaktlos die Hände waschen, um die Hygiene der Schule zu verbessern. Mit bescheidenen Mitteln haben Eltern die Schulumgebung verschönert. Sie bauten einen kleinen Huerto (Garten) mit Blumen und Gemüse an und hoffen, damit später zur Merienda (Mahlzeit) beitragen zu können.



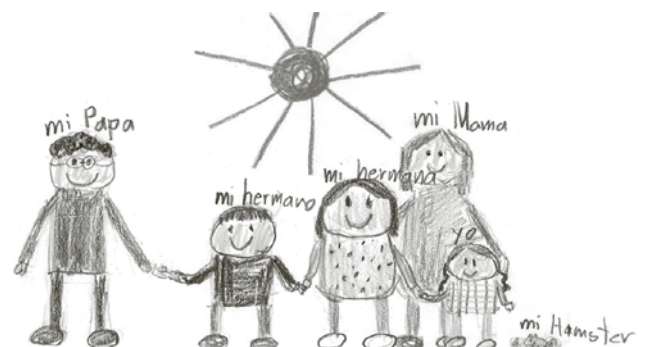
## Gut zu wissen

Das Schulmaterial in Nicaragua kostet uns pro Jahr und Kind rund 50 Franken. Davon profitieren aktuell 540 Schülerinnen und Schüler in sechs Schulen.



Ich war erfreut zu sehen, dass sich die Eltern stärker als früher am Schulgeschehen beteiligen.

Daniel Schär, August, Los Cerrones





# Neue Schulen

## Schule Seidenberg

Unser Schulhaus steht in der Gemeinde Muri-Gümligen. Hier gehen 300 Schülerinnen und Schüler aus der 5.–9. Klasse in die Schule. In der Gemeinde leben rund 13 000 Einwohner. Die Aare bildet die Gemeindegrenze zu Belp. Das Baden im Muribad und das Aareschwimmen lieben wir sehr.

Wir 5. Klässler haben unser Schulzimmer für die nächsten zwei Jahre im Neubau. Das Klassenzimmer hat einen Gruppenraum, der mit einer Schiebetüre abgetrennt werden kann. Unser Schulzimmer ist sehr hell und hat Holzwände. In der Klasse sind wir 10 Mädchen und 13 Knaben.

Nebst dem normalen Schulalltag haben wir in jedem Quartal einen Tag, an dem die Klasse ein eigenes Projekt oder Thema vertiefen kann. Unsere Klasse hat eine Patenschaft mit einem Altersheim der Gemeinde. An diesen Tagen kochen wir mit den Senioren, spielen miteinander oder singen gemeinsam Lieder. Im November basteln wir zusammen eine Weihnachtsdekoration für ihren Speisesaal. Diese Begegnungen sind für beide Seiten sehr wertvoll.

*Christine Wiedmer, Mirjam Keller*



## Berufsfachschule gibb Bern



Die Klassenpartnerschaft wird internationaler. Neu macht eine Klasse der berufspraktischen Integrationsklassen (BPI) der Berufsfachschule gibb der Stadt Bern beim Austausch mit. Jugendliche und junge Erwachsene aus verschiedensten Ländern im Alter zwischen 15 und 23 Jahren, die erst seit kurzem in der Schweiz leben, besuchen während ein bis zwei Schuljahren das BPI und lernen dort Deutsch. Sie tauchen in das Leben in der Schweiz ein und bereiten sich auf eine berufliche Ausbildung vor. Seit August 2023 darf ich als Klassenlehrerin am BPI an der gibb im Viktoriaschulhaus in Bern wirken.

*Annette Streit*



Klassenpartnerschaft Schweiz–Nicaragua  
Möttelstrasse 47, 8400 Winterthur  
info@klassenpartnerschaft.ch  
www.klassenpartnerschaft.ch  
Koordination: Debora Büchi, Stefan Kunz Büchi

### DaZ Kindergarten Bubikon

Yvonne Strickler

### 1. Klasse Schule Allmend Bülach

Karen Ochsner

### 1. Klasse Schule Wiesenstrasse Winterthur

Katja Vontobel

### BPI Berufsfachschule gibb Bern

Annette Streit

### Oberstufe Wasseramt Ost Derendingen

Daniel Schär

### 5. Klasse Schule Seidenberg Muri bei Bern

Christine Wiedmer, Mirjam Keller

Herzlichen Dank für Ihre Spende  
auf das PC 30-17528-7  
oder per TWINT

